

zum Zeitpunkt ihrer Deportation an anderen Orten lebten.

Für sie ist eine Gedenktafel, mindestens aber für Frau Helene Dreier, die als Haldensleber jüdische Einwohnerin deportiert wurde und nach ihrer Rückkehr aus Theresienstadt zuletzt in der Holzmarktstr. 6 wohnte, ein Stolperstein angemessen. Auch ihre Geschichte ist in besagter Veröffentlichung nachzulesen.

Für das Anbringen einer entsprechenden Gedenktafel an einem geeigneten Ort sind ebenfalls die Stadtratsfraktionen um Zustimmung gebeten. Hierfür würde noch eine Patenschaft zu suchen sein.

Es ergeht hiermit also zunächst die Bitte um eine positive Entscheidung für das Verlegen von Stolpersteinen im öffentlichen Raum und ggfs. dem Anbringen einer Gedenktafel an einem geeigneten Ort, ggfs. am Haus der anderen Nachbarn in der Steinstraße. Hierzu sollte es eine Abstimmung mit dem Museum Haldensleben geben.

In der Hoffnung auf größtmögliche Einmütigkeit in der Sache verbleibe ich mit frdl. Grüßen!



Matthias Simon, Ev. Pfr.